

DUG BULLETIN

Nachrichten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Ausgabe 6, Juni 2017



06.05.17: Europatag in Bonn

Brexit, Europamüdigkeit in Frankreich, den Niederlanden und anderswo, teilweise Aufhebung der Gewaltenteilung und Einschränkung der Pressefreiheit in einigen Mitgliedsstaaten, objektiv vorhandene oder gefühlte, Streit um die Verteilung von Flüchtlingen und so vieles andere mehr – all das schlägt uns überzeugten Europäern mittlerweile ganz schön auf das Gemüt. Etliche Menschen sind besorgt und fürchten, dass Europa zunehmend auseinanderdriftet. Es ist ein Jammer.

Die Götter haben Europa verlassen,

so könnte man meinen. Ist das wirklich so? Aber nicht doch. Der mittlerweile tradierte Europatag in Bonn fand – wie auch im letzten Jahr – bei herrlichem Sonnenschein und sommerlich warmen Temperaturen statt. Unser Petrus hat dafür gesorgt. Zwar ist er kein Gott, sicher jedoch hatte er die Unterstützung von entsprechenden Kreisen.

Aber auch sonst kann sich Europa in der Welt sehen lassen. Beweis gefällig? Viele Menschen aus anderen Erdwinkeln möchten gerne zu uns kommen und auch bei uns bleiben. Wenn das mal kein Kompliment ist. Also schauen wir doch bitte ab und zu wohlwollend und positiv auf unser schönes Abendland, in dem es sich weitaus angenehmer leben lässt, als das in vielen anderen Teilen der Welt der Fall ist.

Am 6. Mai hatten wir wieder einmal die Gelegenheit dazu. Eingerahmt von swingenden Klängen, vorgetragen von der Big Band





v.l.n.r.: Ashok Sridharan, Oberbürgermeister der Stadt Bonn; Axel Voss, MdEP; Jochen Pöttgen, Leiter Regionalvertretung der Europäischen Kommission

der Musikschule Bonn, eröffneten Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Axel Voss, MdEP und Jochen Pöttgen, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission die Veranstaltung und begrüßten Teilnehmer, Gäste und Besucher.

Bericht von Stefan Fassbender, Präsidiumsmitglied und Pressebeauftragter der DUG

Mit einem eigenen Stand hat sich die DUG auch in diesem Jahr wieder am Europatag im Bonner Rathaus am 6. Mai 2017 beteiligt. Die Veranstaltung wurde pünktlich um 12 Uhr von Oberbürgermeister Ashok Sridharan eröffnet, nachdem zuvor Schüler der Musikschule Bonn die Europahymne gespielt hatten. Im historischen Bonner Rathaus hatten derweil neun binationale Ländergesellschaften einen Stand aufgebaut. Ergänzt wurde das Informationsangebot noch durch zahlreiche politische Stiftungen sowie das Erasmus-Austauschprogramm der EU. Die Präsidiumsmitglieder Stefan Fassbender und Ute Margarete-Kühn konnten sich dort über zahlreiche prominente Besucher freuen.

OB Ashok Sridharan auf dem DUG-Stand

So stattete Bonns OB Ashok Sridharan dem Stand der DUG seinen Besuch ab ebenso wie der SPD-Landtagsabgeordnete Bernhard

(Felix) von Grünberg sowie die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Claudia Lücking-Michel. Ganz besonders freute man sich aber über den Besuch von Axel Voss, Mitglied im Europäischen Parlament, der es sich nicht nehmen ließ, auch ein Glas ungarischen Wein zu probieren.

Der DUG-Stand: Weine aus Ungarn, eingesehenkt von unserem Mitglied Axel Mohr

Die DUG hatte dank ihres Mitgliedes Axel Mohr die Möglichkeit, den Besuchern des Informationsstandes ein Glas ungarischen Weins anzubieten, was reichlich Nachfrage fand. Hierbei konnte auf beste Art und Weise Werbung für das Partnerland gemacht werden.

Präsentationen: Zahlen, Daten und Fakten zur Wirtschaft, Vorstellung eines Budaer Umweltgymnasiums

Mit wirtschaftlichen Zahlen, Daten und Fakten machte eine Präsentation auf Ungarn aufmerksam, welche unsere Mitglieder Ute-Margarete Kühn und Uwe Schneider-Kühn vorbereitet hatten. Ins Gespräch kommen konnte man auch mit Máté Nagy und Bálint

Kota aus der 11. Klasse eines Budaer Gymnasiums, die sich auf Einladung von Eszter Zarándi in Deutschland aufhielten und dort über ihre Schule und das Leben in Budapest informierten. Auch wenn es an der einen oder anderen Stelle pauschale Kritik an Ungarn und "Orban" gab, so zog Stefan Fassbender am Abend ein überaus gelungenes Fazit zur Veranstaltung.

Positives Fazit von Stefan Fassbender

"Die DUG kam mit vielen Besuchern ins Gespräch und hatte die Möglichkeit das Partnerland mit seinen vielfältigen Facetten darzustellen und für Ungarn bestmögliche Werbung zu machen. Dazu gehört auch, mit kritischen Stimmen in den Dialog zu treten." In diesem Zusammenhang verwies Fassbender mehrfach auf den Bericht der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) unter dem Vorsitz des ehemaligen Hamburger Bürgermeisters und SPD-Spitzenpolitikers Klaus von Dohnanyi, der sich sehr differenziert mit den Themen Pressefreiheit und Rechtsicherheit in Ungarn auseinandergesetzt hat. Seine Kernaussage möchten wir Ihnen an dieser Stelle nicht vorenthalten:

„Ungarn ist auch heute ein freiheitlicher und demokratischer Rechtsstaat, in dem weder die Pressefreiheit zensiert wird noch die Regierung Orbán den Antisemitismus fördert.“

Der Bericht ist frei im Internet zugänglich.

Besuch zweier ungarischer Abiturienten aus Anlass des Europatages; Bericht von DUG-Mitglied Klaus Wünnenberg

Wir schreiben den 4. Mai, und sie sollen am späten Abend, aus Budapest kommend, am Köln-Bonner Flughafen eintreffen. Wir kennen einander noch nicht und deshalb stehen wir, Eszter Zarándi und der Berichtersteller, mit den Namensschildern Máté und Bálint bei der „Ankunft“ bereit. Und dann sind sie da, zwei große, junge Männer mit neugierig lächelnden Gesichtern. Eine fünftägige Tournee in NRW kann beginnen. Bei der Begegnung mit Manyi, der Direktorin eines Budapester Ökogymnasiums, am 14. Februar im Budapester Parlament kam Frau Eszter Zarándi die Idee, Schüler eines ungarischen Gymnasiums zum Europatag nach Bonn einzuladen. Gesagt - getan! Da „Europatag“ jedoch nur an einem Tag, dem 6. Mai stattfinden würde, galt es, ein abwechs-



Am DUG-Stand v.l.n.r: Stefan Fassbender, Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Eszter Zarándi, Ute-Margarete Kühn, Klaus Wünnenberg, Bálint Kota, Máté Nagy



Foto: Klaus Wünnenberg

Generalkonsul Balázs Szegner (3.v.l.) mit Bálint Kota und Máté Nagy

lungsreiches Programm zu organisieren.

Empfang im Generalkonsulat in Düsseldorf

Also machten wir uns am 5. Mai, noch ein wenig unausgeschlafen, auf den Weg in das „ferne“, parkplatzarme Düsseldorf. Dort residiert nämlich Ungarns Generalkonsul, Herr Balázs Szegner. Wir schafften es trotz Parkplatzsuche, pünktlich um 10 Uhr in der Adersstraße 24 einzutreffen. Dann stand das Konsulat für gut eineinhalb Stunden ganz im Zeichen einer freundschaftlichen Begegnung zwischen dem offiziellen Repräsentanten Ungarns und seinen Mitarbeiterinnen mit den jungen achtzehnjährigen „Botschaftern“, die als Abiturklässler ihre progressive Schule vertraten. Der herzliche Empfang stimmte uns zuversichtlich für das Gelingen des weiteren Programms. An dieser Stelle sei Herrn Generalkonsul Szegner und seinem Stab ganz herzlich gedankt.

Rahmenprogramm für die Gäste: Säbel, Schwerter, Degen

Am Nachmittag desselben Tages fuhren wir nicht nach Wuppertal, sondern ins Wuppertal, dorthin, wo man die Wiege der weltberühmten

Solinger Stahlwaren besuchen kann. In Balkhausen steht ein Schleiferkotten in voller - musealer - Arbeitsbereitschaft wie vor 150 und mehr Jahren. Dort, und nicht nur hier, haben die Schleifer ehemals mit der Wasserkraft des Flusses aus den geschmiedeten Rohlingen im Sechzehn-Stunden-Tag Säbel, Schwerter, Degen und Klingen jedweder Art geschliffen. Wenn der 1,5 Tonnen schwere, rotierende Schleifstein gelegentlich barst, bedeutete das für den Schleifer den sicheren Tod. Máté und Bálint schienen tief beeindruckt von den elenden Arbeitsbedingungen der Schleifer, die nach sieben Jahren Ausbildung einen Job erledigten, der sie und ihre Familien mühsam am Leben erhielt.

Souverän: Auftritt der Schüler am 6. Mai

Wirklich schick sahen unsere beiden Gäste zur Feier des Europatages am 6. Mai im Bonner Historischen Rathaus aus. Emsig halfen sie beim Aufbau des DUG-Standes neben Axel Mohrs reichlich besuchter Weintheke. Für sie waren das Kommen und Gehen bekannter wie unbekannter Besucher und die internationale Stimmung im Gobelinsaal von besonderer Bedeutung. Sie fühlten sich als junge,



v.l.n.r.: DUG-Mitglied Eszter Zarándi, stellv. Bürgermeister u. DUG-Mitglied Wolfgang Maiwaldt, Bálint Kota, Máté Nagy

gebildete Vertreter der ungarischen Gesellschaft besonders gefordert. Ihre deutschen Sprachkenntnisse wurden auf eine, vielleicht bis dahin unbekannte, Weise auf die Probe gestellt. In der Nachschau muss man ihnen ein hohes Lob bescheinigen; denn auch im Dialog mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft gerieten sie nie in die Verlegenheit von Sprachlosigkeit. Sie unterhielten sich mit dem Bonner Bezirksbürgermeister, Wolfgang Maiwaldt, ebenso locker wie mit dem EU-Abgeordneten Axel Voss. Auch der Botschafter a.D. Volker Schlegel ließ es sich nicht nehmen, in ein Gespräch mit den jungen Ungarn einzutreten. Am DUG-Stand, neben der visuellen Präsentation des ungarischen Ökogymnasiums Budapest durch Bálint Kota und Máté Nagy, stellten Uwe Schneider-Kühn und seine Frau, Ute Margarete Kühn, die deutsch-ungarischen Wirtschaftskontakte mit Bildern und aktuellen Daten vor. Stefan Fassbender vermittelte ebenfalls sehr erfolgreich Gesprächskontakte zwischen interessierten Besuchern und den Darstellern ungarischer Bildung und Wirtschaft.

Die Vielzahl der Besucher, die sich über Kultur und Bildung in Ungarn ins Bild setzen lassen wollten, erlaubt den Schluss, dass die Kulturbeauftragte der DUG, Eszter Zarándi, wieder einmal ein gelungenes Konzept der Darstellung ihres Landes erarbeitet hatte.

Kurze Pause: Ahrweiler und Ahrweine

Der folgende Sonntag erlaubte eine angenehme Pause nach den Anstrengungen der Vortage. Zur Entspannung war ein Ausflug an die Ahr angesagt, der unter der ortskundigen Führung von Stefan Fassbender ablief. Doch darüber wird er selbst berichten.

Bleibt nur noch anzumerken, dass unsere jungen Gäste kaum fassen konnten, unter welcher fast bergsteigermäßigen Bedingungen die Ahrwinzer ihren Wein produzieren müssen. Wir danken Stefan Fassbender für seine kurzweilige Führung durch Ahrweiler und insbesondere für die Einladung in eine Straußwirtschaft der besonderen Klasse.

Euregio, UNESCO und ZEI

Die neue Woche begann mit einem Besuch der Euregio Aachen, wo die Nachbarländer Belgien und Niederlande auf Rufweite entfernt sind. Auf Einladung von DUG-Mitglied Dr. Klaudia Moch, (UNESCO Club-Aachen) fand ein Besuch des Rathauses sowie des Aachener Doms statt. Die Wurzeln dieser historischen Stätten reichen im doppelten Sinne bis in die Römerzeit zurück. Mit Karl dem Großen beginnend wurde in Aachen aber auch europäische Geschichte geschrieben, die gerade in unseren Tagen von hoher Aktualität ist. Die alljährliche Verleihung des Karlspreises im Aachener Rathaus ist erlebbarer Ausdruck europäischen Lebens. Der Preis steht für die Überwindung kriegerischer Konflikte innerhalb Europas und für die Entwicklung einer friedlichen Union, in der nicht nur Aachener Printen gebacken werden. Unsere jungen Gäste nahmen die Ausführungen von Dr. Moch mit regem Interesse auf. Ihr gebührt unser besonderer Dank, hat sie doch einen ganzen Tag lang spannende europäische Geschichte vermittelt.

Am letzten Tag war ein Besuch in Bonn ein letzter Programmpunkt für unsere jungen Eleven. Anlass war die Einladung in das Zentrum für Europäische Integrationsforschung, ZEI. Das Institut steht unter der Leitung von Professor Dr. Kühnhardt und ist der Uni Bonn angegliedert. Frau Brammer und Herr Meyer führten uns in die Thematik ihrer Forschung ein: es werden rechtliche Aspekte und mögliche Konfliktsituationen untersucht, die sich aus Zusammenschlüssen von Staaten zu wirtschaftlichen bzw. politischen Einheiten ergeben können. Aus den Erkenntnissen ergeben sich Möglichkeiten der Beratung für unionswillige Staaten, d.h. der Nutzen ist nicht nur auf die EU beschränkt. Der Besuch des ZEI glich in etwa einer Kurzvorlesung und war eine letzte Herausforderung an unsere Gäste.



S.E. Botschafter Dr. Peter Györkös

Am späten Nachmittag verabschiedeten wir Bálint und Máté wieder am Köln-Bonner Flughafen, dieses Mal ohne Namenstafeln; denn die jungen Männer waren uns in den zurückliegenden Tagen so ans Herz gewachsen, dass wir sie jederzeit auch in einer großen Menschenmenge spontan wiedererkennen könnten.

Empfang anlässlich des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des Grundlagenvertrages zwischen Deutschland und Ungarn

Es gibt bedeutungsvolle historische Ereignisse, die in der Fülle der weltpolitischen Geschehnisse zwar jahrelang in den Hintergrund gedrängt, keinesfalls aber vergessen werden. Der „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Ungarn über freundschaftliche Zusammenarbeit und Partnerschaft in Europa“, der am 06. Februar 1992 von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl und Ministerpräsident József Antall unterzeichnet wurde, ist so eines. Anlässlich seines 25. Jahrestages lud S.E. Dr. Peter Györkös, Botschafter von Ungarn, am 25.02.2017 zu einem Empfang in die Botschaft in Berlin ein.

Prominente Gäste

Unter Gästen fanden sich u.a. Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag Gerda Hasselfeldt, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes und Bundesminister a.D. Rudolf Seiters, Karl Holmeier, MdB und Mitglied des Präsidiums der DUG, Pharmaunternehmer Diethelm Doll sowie Erika Steinbach, MdB, um nur einige zu nennen. Mit dem Präsidenten Dr. Peter Spary, dem DUG-Ehrenmitglied Dr. The Rev. Hanns Engelhardt, Richter am Bundesgerichtshof a.D. und Ehrenpräsident der Deutsch-Ungarischen Juristenvereinigung, Dr. Hiltraud Doll, Ute-Margarete Kühn, Christel und Siegfried Leister und Uwe Schneider-Kühn war auch unsere Deutsch-Ungarische Gesellschaft sehr gut vertreten.

Dass nach den die Veranstaltung einleitenden Nationalhymnen Ungarns und Deutschlands auch die Europahymne gespielt wurde, das freut den Europäer.

Festliche Umrahmung: Gabriella Brezóczi-Wedewardt



Konzertpianistin Gabriella Brezóczi-Wedewardt.

Noch bevor wir uns den Reden widmen werden, möchten wir auf die wirklich hervorragende musikalische Begleitung des Abends eingehen, gestaltet von der

DUG-Mitglied Brezóczi-Wedewardt studierte Klavier bei Prof. Margo Kincses an der Béla Bartók Musikhochschule in Miskolc und bei Prof. Kalman Illes an der Musikakademie Debrecen sowie Korrepetition und Klavierbegleitung bei Prof. Emmy Varasdy. Ihre musikalische Ausbildung schloss sie als Erasmus-Stipendiatin an der Musikhochschule in Köln bei Prof. Anthony Spiri und Prof. Roswitha Gediga ab.

Etlliche Auftritte in internationalen Konzertsälen und im Rundfunk folgten. Seit 2009 ist sie Mitglied der Kammeroper Köln.

Für uns spielte sie Stücke von ungarischen und deutschen Komponisten. Spätestens bei Béla Bartóks Liedern und Tänzen für Klavier und Johannes Brahms' Ungarischen Tänzen war es dann so weit:

Allen politischen Dissonanzen zwischen beiden Ländern trotzend verbreitete sich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit; das Gefühl, gemeinsam wichtiger Bestandteil des großartigen und erhaltenswerten europäischen Kulturraumes zu sein. Wirklich passend zum Anlass des Abends.

Die EU – die größte Leistung der Neuzeit

Die Festrede hielt Martin Kotthaus, Leiter der Europaabteilung im Auswärtigen Amt. Er erinnerte daran, dass

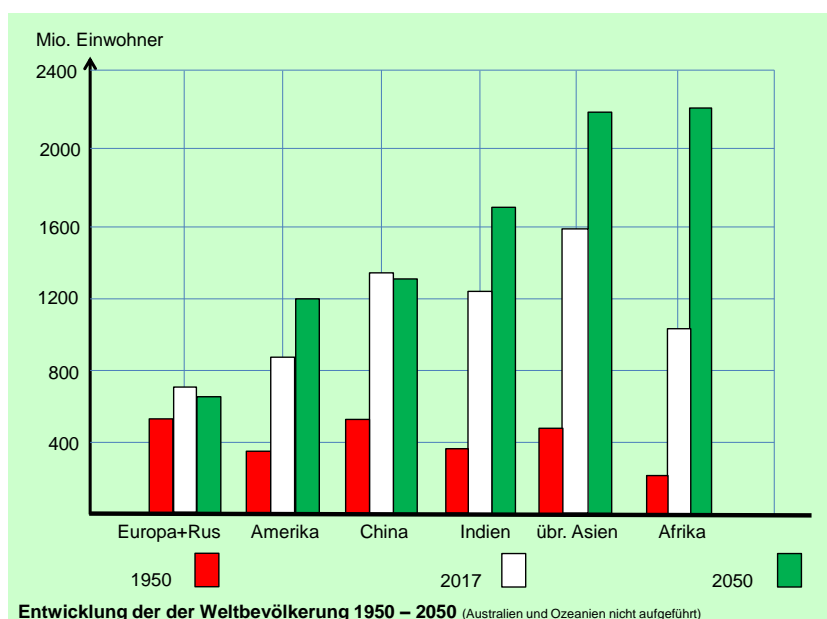
Barack Obama die Europäische Union als die größte Leistung der Neuzeit bezeichnete und stellte klar, was sich alle Europäer – besonders die europamüden – dringend zu Herzen nehmen sollten:

„Kein einzelnes europäisches Land wird sich in der globalisierten Welt allein behaupten können.“

Das ist so. Ein Blick auf die Entwicklung der Weltbevölkerung zeigt das mehr als deutlich. Nur wenn die Europäer als Union auftreten, sind sie eine Macht, die ihre Interessen auch gegenüber den anderen Global Playern durchsetzen kann. Denken wir nur zurück an den russisch-ukrainischen Gasstreit, in dessen Verlauf am 06. Januar 2009 Bulgarien, Griechenland, Mazedonien und die Türkei die Einstellung der russischen Gaslieferungen über die ukrainischen Pipelines verzeichneten und Österreich einen Lieferrückgang von 90% meldete. Russland und die Ukraine warfen sich damals gegenseitig die Schuld dafür vor. Nur auf Druck der mächtigen EU wurden die Gaslieferungen sehr schnell in vollem Umfang wieder aufgenommen. Bulgarien oder Griechenland alleine wären in diesem Streit definitiv zerrieben worden.

„Wir haben sowohl bilateral als auch europäisch viel geleistet.“

Einleitend mit diesen Worten lobte Botschafter Dr. Peter Györkös in seiner außerordentlich bemerkenswerten Rede auch und ganz



besonders die seit dem Fall des Eisernen Vorhanges entstandene kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn. So wurden z.B. 400 Städtepartnerschaften gegründet, in Budapest entstand die erste deutschsprachige Universität außerhalb des deutschen Sprachraumes, 6000 deutsche Unternehmen sind in Ungarn tätig und der Warenverkehr zwischen Deutschland und Ungarn hat fast 50 Mrd. € erreicht – ohne nennenswerten Überschuss in der Leistungsbilanz übrigens. Alles gut, oder? Wären da nur nicht die politischen Unstimmigkeiten, die sich heute vor allem leider immer noch an der Flüchtlingsfrage entzünden. Auch dazu äußerte sich der Botschafter und es lohnt sich, besonders auf einen von ihm angesprochenen Aspekt in dieser Problematik detailliert einzugehen:

Ein Botschafter Ungarns meistert auch den intergalaktischen Dialog!

Das jedenfalls dachte sich Dr. Peter Györkös, nachdem er von Brüssel nach Berlin versetzt wurde und ihm einer seiner ersten Gesprächspartner sagte: „Exzellenz, wir leben auf unterschiedlichen Planeten.“

Deutsche und Ungarn – unterschiedliche Wahrnehmungen

So können z.B. viele Deutsche nicht verstehen, warum die Ungarn einen Zaun gegen Flüchtlinge errichten konnten, wo sie es doch waren, die den Eisernen Vorhang eingerissen haben. Viele Deutsche denken, die Ungarn seien unsolidarisch, weil sie sich weigern, an der Verteilung der Flüchtlinge teilzunehmen. Sie denken, dass die Ungarn systematisch europäisches Recht verletzen und Europa zerstören.

Dies sehen die meisten Ungarn völlig anders. Sie können nicht verstehen, dass die Deutschen den Unterschied zwischen dem Eisernen Vorhang und dem Zaun an der Schengenaußengrenze nicht erkennen.

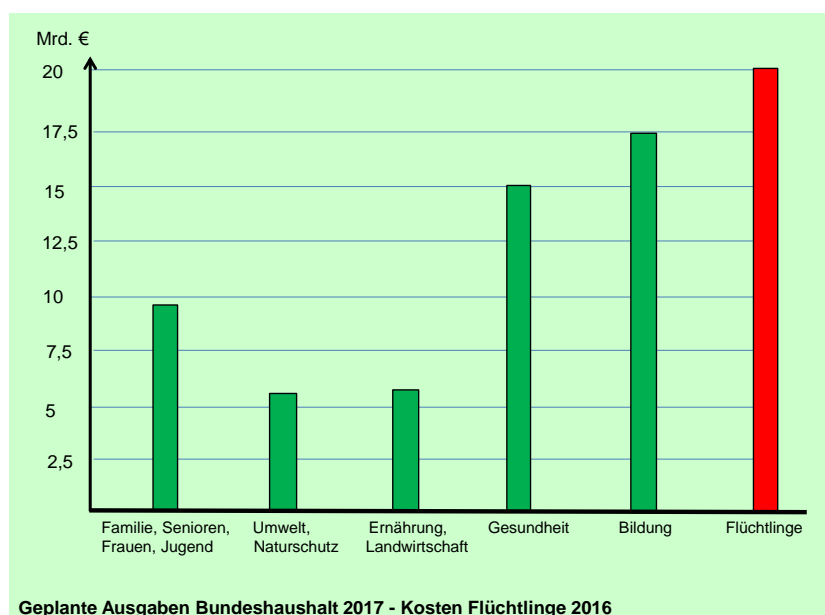
Sie fühlen sich im Stich gelassen, weil viele Deutsche nicht anerkennen, dass Ungarn die völlig unkontrollierte und zudem illegale Einwanderung gestoppt und Europa damit, übrigens nicht zum ersten Male, gerettet hat.

Die Ungarn haben Europa schon wieder gerettet.

Das ist ja schon ein ganz schön starker Tobak. Kann da etwas dran sein? Überlegen wir mal:

Im Jahr 2016 hat allein Deutschland rund 20 Milliarden Euro für die in Deutschland lebenden Flüchtlinge ausgegeben. Um welche enorme Summe es sich dabei handelt, wird deutlich, wenn man sie in Relation zu anderen Ausgaben setzt, die im Bundeshaushalt für das Jahr 2017 eingeplant sind. Da sind z.B. 9,5 Milliarden für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 5,6 Milliarden für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 6,0 Milliarden für Ernährung und Landwirtschaft, 15,2 Milliarden für Gesundheit und 17,6 Milliarden für Bildung und Forschung vorgesehen.

Und jetzt muss man sich einmal klar machen, dass diese große Summe von 20 Milliarden Euro für ca. 1,5 Millionen sogenannte Ausländer mit Bezug zu Asylverfahren aufgewendet wurde. Das sind ca. 1111 Euro pro Person und Monat – das ist beileibe wirklich nicht unanständig viel für ein menschenwürdiges Leben bei uns.



Je nach Quelle kamen allein 2015 rund 900 Tausend bis 1,1 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland. Mit Errichtung seines Grenzzaunes im Oktober 2015 hatte Ungarn den Flüchtlingsstrom über die Balkanroute gestoppt. Das war einer der Hauptgründe dafür, dass 2016 nur noch rund 300 Tausend Flüchtlinge Deutschland erreichten. Eine humanitäre Katastrophe, diese Abschottung, werden viele sagen. Aber was wäre denn passiert, wenn Ungarn den Strom nicht eingedämmt hätte?

Dank unserer gesunden Wirtschaft können wir den bei uns lebenden Flüchtlingen helfen. Das schaffen wir, daran besteht überhaupt kein Zweifel. Dass die Wirtschaft jetzt schwächeln könnte, möchten wir uns jedoch lieber nicht vorstellen. Denn 20 Milliarden Euro sind auch in der gegenwärtigen Situation ein ganz schöner Batzen, den der Steuerzahler stemmen muss. Wäre aber der Flüchtlingsstrom nicht gebremst worden, dann hätten wir 2016 nicht nur 1,5 Millionen Flüchtlinge versorgen müssen, sondern wohl eher 2,5 oder 3 Millionen. Benötigt hätten wir dafür dann nach Adam Riese 33 bis 40 Milliarden Euro. Und die Zuwanderung wäre auch in 2017 ungehindert weitergelaufen. Hätten wir das dann noch geschafft? Jeder kann sich selbst ausrechnen, dass Deutschland schon in ganz naher Zukunft mit diesem Problem überfordert gewesen und selbst in existenzielle Nöte geraten wäre. Effektiv helfen kann man in einer derartigen Klemme steckend dann kaum noch.

Hat also Ungarn Europa schon wieder gerettet?

Sagen wir es mal so:

Ungarn hat die Kohlen für Deutschland aus dem Feuer geholt. Mindestens.

Denn ein Deutschland in Schwierigkeiten wäre weder für Europa, noch für die Flüchtlinge, die bereits im Land sind sowie die, die noch kommen werden, wirklich gut gewesen. Und:

Ohne den Zaun der Ungarn wäre Angela Merkel nicht mehr Kanzlerkandidatin geworden.

„Wir sollten unsere Gegner nicht in den eigenen Reihen suchen“,

so der abschließende Appell des Botschafters, dem wir uns als überzeugte Europäer anschließen. Wir haben uns ganz anderen Herausforderungen zu stellen. Auch das wird deutlich, wenn wir nochmals einen intensiven Blick auf die Entwicklung der Bevölkerung in den nächsten wenigen Jahrzehnten (S. 7 unten) riskieren.

**Deutsch-Ungarischer Unternehmerclub:
Kick-Off am 09.03.2017 im Generalkonsulat,
1. Treffen am 08.05.2017 auf der Interpack**

Wir erwähnten es bereits früher einmal:

Bilaterale Beziehungen zwischen den Staaten sind selten erfolgreich, wenn die wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht funktioniert.

Genau diese noch besser zu fördern, machten sich Diplom-Kaufmann Christoph Hermesmeier und Rechtsanwalt Zoltán Fancsik zur Aufgabe und gründeten den Deutsch-Ungarischen Unternehmerclub e.V. mit Sitz in Paderborn und Budaörs, am westlichen Rand von Budapest gelegen. Ziel ist es, in beiden Ländern ein möglichst umfangreiches Netzwerk von Unternehmern aufzubauen. Der



1. Treffen der Mitglieder des Deutsch-Ungarischen Unternehmerclubs als Gäste des Hungarian National Trading House auf der Interpack am 8. Mai 2017

Fokus soll dabei aber nicht auf große Konzerne, sondern in der Hauptsache auf kleine und mittelständische Betriebe gesetzt werden.

Damit so ein neu gegründeter Verein möglichst schnell das Laufen lernt, ist Unterstützung von etablierter Seite immer sinnvoll. Diese bekam er.

Unterstützung vom Generalkonsulat und der DUG

Dass Balázs Szegner, Generalkonsul von Ungarn für Nordrhein-Westfalen und Hessen und Mitglied des Präsidiums in unserer DUG, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn besonders am Herzen liegen, ist längst hinreichend bekannt. Er und seine Mitarbeiter, unter ihnen Wirtschaftsattaché Levente Kardos und Frau Katalin Szabó, die Referentin für Außenwirtschaft, ließen sich nicht lange bitten und stellten nicht nur kurzerhand die Räumlichkeiten des Generalkonsulates für eine Kick-Off-Veranstaltung am 9. März 2017 zur Verfügung, sondern standen den Clubgründern Zoltán Fancsik und Christoph Hermesmeier während der gesamten Gründungsphase und noch darüber hinaus auch persönlich mit ihrer Erfahrung zur Seite.

Zum Kick-Off fanden sich zwölf interessierte deutsche und ungarische Unternehmer nebst Mitgliedern aus der DUG, angeführt von Vizepräsidentin Dr. Rita Bajáky, ein. Christoph Hermesmeier skizzierte die geplanten Ziele, Leistungen und möglichen Aktivitäten des Clubs.

Interpack Düsseldorf am 8. Mai 2017: Es kommt Fleisch an den Knochen.

Regen Zulauf hatte dann auch das erste Treffen des Clubs, das am 8. Mai auf dem Stand des Hungarian National Trading House stattfand. Es gab keine langen Reden, sondern nur eine kurze Begrüßung

durch Miklós Nagy, Secretary General Hungarian Association of Packaging and Materials Handling, den Gastgeber und Zoltán Fancsik, Clubvorstand neben Christoph Hermesmeier. Unmittelbar danach entwickelten sie sich, die Gespräche unter den Geschäftsleuten. So war es gedacht.

Hermesmeier und Fancsik planen bereits das nächste Treffen. Wir werden noch davon hören.

Ungarn – Pionier in der Digitalisierung

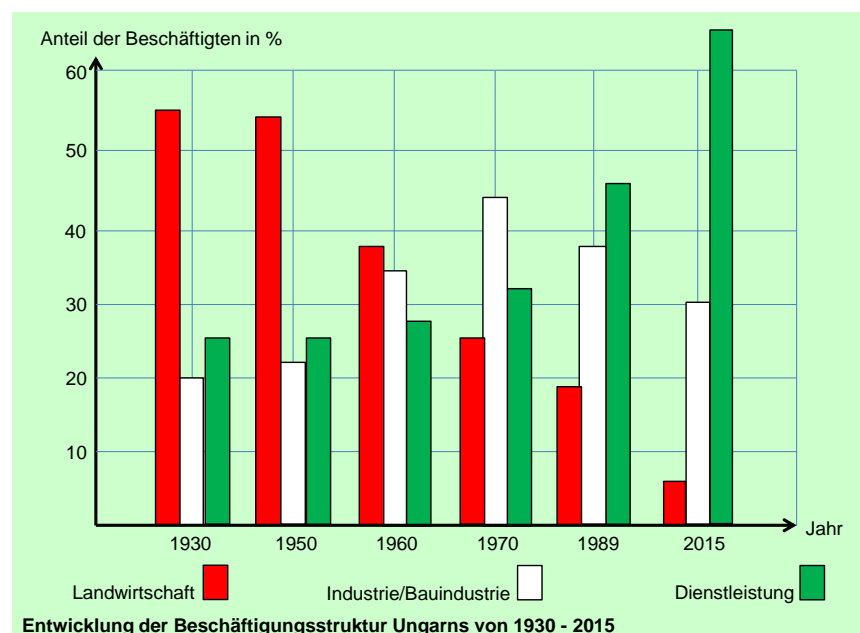
Denk´ ich an Ungarn...

...dann fallen mir zuallererst die üblichen Klischees ein: Puszta, Paprika, Gulasch, Tokajer, Balaton, KuK, ja, auch Sissi, Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn, ich gebe es zu. Meine weiblichen Verwandten lieben sie. Was soll ich machen?

Natürlich, auch das ist Ungarn. Das ist auch gut so. Wie deutlich sich aber das Gesicht Ungarns in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat, zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Beschäftigungsstruktur des Landes. Binnen weniger Jahrzehnte entstand aus dem Agrarland eine moderne und leistungsfähige Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft.

Denk´ ich an das moderne Ungarn...

...dann drängt sich mir sofort ein neues Klischee auf: Automobilbau natürlich. Was sonst.



Aber bei weitem ist das nicht alles, was Ungarn zu bieten hat. Unter anderem auch auf dem Gebiet der Digitalisierung tut sich dort etwas. Am 12. Mai hatte unsere DUG mit Prof. Dr.-Ing. György Wersényi von der Széchenyi István Universität in Győr, zugleich Botschaftsrat an der Botschaft von Ungarn in Berlin, einen hochkarätigen Experten für dieses Fachgebiet als Vortragsredner zu Gast in unserem Haus am Rhein.

Ungarn – Pionier in der Digitalisierung; von Stefan Fassbender, Präsidiumsmitglied und Pressebeauftragter der DUG



Foto: Stefan Fassbender

v.l.n.r.: Dr. Peter Spary, Prof. György Wersényi, Stefan Fassbender

Der Wandel von der analogen zur digitalen Welt schreitet immer schneller und stärker voran. Was passiert hier eigentlich in unserem Partnerland Ungarn? Eine spannende Frage, welche die DUG mit einem Diskussionsabend in Bonn am 12. Mai 2017 näher beleuchtete. Referent an diesem Abend war Prof.-Ing. György Wersényi, der einen Lehrstuhl an der Széchenyi István Universität in Győr hat und zugleich Botschaftsrat an der Botschaft von Ungarn in Berlin ist.

Breitband-Internet – Ungarn mit vorne

In seinem Vortrag ging er zunächst einmal auf die Zugangsmöglichkeiten zum Breitband-Internet in Ungarn ein. Ungarn liegt hier im EU-Vergleich im vorderen Drittel und erwartet bis zum Jahr 2020 eine explosionsartige Ausbreitung von Breitband-Festnetz und 5G-Mobilnetz. Hierfür sorgen auch die bekannten Netzbetreiber wie Deutsche Telekom, Vodafone, DIGI, Huawei und andere. Derzeit ist die Abdeckung mit 3G und 4G/LTE ähnlich wie in Deutschland wobei alle Siedlungen mit mehr als 1000 Einwohnern eine 4G Abdeckung haben müssen. Wie gut das mit Zugang ins Internet klappt, sticht jedem Besucher von Budapest sofort ins Auge. Fast jede Einrichtung wirbt mit Free-Wifi. Allerdings ist die Versorgung in sehr ländlichen Gebieten auch schwächer. Deshalb hat die Regierung verfügt, dass in jeder Siedlung in mindestens einem Gebäude Breitband-WiFi verfügbar ist und das soll komplett in diesem Jahr umgesetzt werden.

Reduzierung der MwSt für digitale Leistungen

Ebenso ist geplant, die MwSt. von derzeit 18% für digitale Dienstleistungen auf 5% zu reduzieren. Um breiten Bevölkerungsschichten den Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen, soll es ab dem 01.05.2017 ein Basispaket "Digitaler Wohlstand" geben, welches um mindestens 15% reduziert wird gegenüber dem Standard-Angebot. Genutzt werden soll dies alles auch für den Bereich e-Governance, aber auch für ein vernetztes Gesundheitsmanagement und die Digitalisierung im öffentlichen Verkehr.

Verbesserung der digitalen Kompetenz

Dem wird auch eine digitale Kompetenz vorausgesetzt, die erlernt werden muss. Hierzu bedarf es einer gezielten Bildungsstrategie. Auch muss jedem klar sein, dass die Digitalisierung auf der einen Seite Arbeitsplätze kosten wird, aber auch ganz neue Arbeitsplätze entstehen werden. Daher ist auch hier Bildung der entscheidende Faktor. Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf das gesamte Bildungssystem. Geplant ist,

dass jeder bis zum Jahr 2020 die grundlegenden digitalen Kompetenzen beherrschen soll. Das bedeutet auch die gezielte Weiterbildung von 40.000 Lehrern. Ab dem Jahr 2019 soll das schriftliche Abitur teilweise in digitaler Form erfolgen und bis 2020 sollen alle Klassenräume mit WiFi ausgestattet sein. Aber auch auf die Schüler kommen neue Herausforderungen zu, so sollen die Kinder bis zum Abschluss der 4. Klasse auch fit im Tastaturschreiben sein. In den Klassen 5 bis 8 sollen sie dann programmieren lernen und in den Klassen 9 – 12 sollen sie befähigt werden eigene Apps zu entwickeln und eine Homepage zu erstellen.

Darüber hinaus ist geplant, dass kleine und mittelständische Unternehmen gezielt gefördert werden und Start-Up-Wettbewerbe durchgeführt werden. Große Entwicklungsmöglichkeiten sieht Prof. Wersényi vor allem im Agrarbereich. Bereits jetzt kann anhand von Bodenprogrammen und Wetterprognosen die Zufuhr von Wasser und Dünger für einzelne Pflanzensorten optimal gesteuert werden.

DUG-Präsident Dr. Peter Spary bedankte sich bei Prof. György Wersényi für dessen engagierten Vortrag.

Ehrungen

5. November 2016: DUG-Ehrenurkunde für Frau Doris Daufeldt

Doris Daufeldt ist nicht nur unser langjähriges Mitglied, sondern auch Ehrenvorsitzende des Oxford Club Bonn e.V., mit dem unsere DUG eine Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit pflegt. Mit der Verleihung der DUG-Ehrenurkunde wurde Doris Daufeldt für ihre vielen Verdienste in unserer Gesellschaft gewürdigt. Den



v.l.n.r.: Senator Theodor Zens, Dr. Peter Spary, Doris Daufeldt, Ute-Margarete Kühn

entsprechenden Rahmen erhielt die Ehrung durch eine vom Oxford Club in seinen repräsentativen Clubräumen für seine Mitglieder und die der DUG veranstaltete Verkostung von ungarischen Weinen, präsentiert von unserem Mitglied Axel Mohr. Dazu gab es eine wirklich ausgezeichnete ungarische Gulaschsuppe.

09. November 2016: DUG-Ehrenmitgliedschaft für Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth

Die Ehrenmitglieder unserer Deutsch-Ungarischen Gesellschaft sind unsere Visitenkarte und sie tragen ganz wesentlich zur Vertiefung des deutsch-ungarischen Dialogs bei. Die Liste unserer Ehrenmitglieder wird angeführt von Ministerpräsident a.D. Dr. Miklos Németh und Außenminister a.D. Prof. Dr.h.c. Hans Dietrich Genscher, der 2016 leider verstorben ist.

Am 09. November 2016 wurde in der Botschaft von Ungarn in Berlin die Liste unserer Ehrenmitglieder um Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth erweitert. Zum Festakt eingeladen hatte die DUG. Die Festansprache hielt unser Präsidiumsmitglied Michael Stübgen, MdB und Vorsitzender der Deutsch-Ungarischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag. Präsident Dr. Peter Spary überreichte die DUG-Ehrenurkunde gemeinsam mit den Präsidiumsmitgliedern Dr. Lázló Fodor, Boldizsar Nagy, Karl Holmeier, MdB, Staatsrat a.D. Volker Schlegel und Michael Stübgen. Frau Prof. Süßmuth ist aber – so Dr. Spary – nicht nur eine Ergänzung unserer Liste, sondern fast so etwas wie die Krönung und Vollendung dieser. Und das nicht nur, weil sie als erste Frau Ehrenmitglied in unserer Gesellschaft ist. Mit einer äußerst bewegenden Rede über Europas Perspektiven bedankte sich Frau Prof. Süßmuth.

Impressum

Herausgeber:

Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V.; vertreten durch Dr.Dr.h.c. Peter Spary, Präsident

Redaktion:

Ute-Margarete Kühn, Uwe Schneider-Kühn, D-47137 Duisburg, Laaker Straße 19, Tel: +49 203 372422, Fax:+49 30 20671657, u.kuehn@hotmail.com, www.dug-dach.de